

## Die Cineastin

Helga Handschin mag Regenwetter. Denn Regenwetter ist Kinowetter. Aber auch Sonnenschein hält sie nicht davon ab, mindestens einmal die Woche ins Kino zu gehen.

Einmal sass sie ganz allein im Kinosaal. Sie erinnert sich nicht mehr an den Film, der damals lief. Aber sie erinnert sich an das Gefühl, den ganzen Saal mit all seinen Plätzen und der riesigen Leinwand nur für sich zu haben: es war seltsam. Denn Kino ist nicht nur Filmgenuss: Kino ist Erleben und Durchleben, und zwar in der Gemeinschaft.

Denn der Filmgenuss ist für sie eng mit dem Kino verbunden. Und dieses Kino, «ihr» Kino, wenn man so will, ist das «Sputnik» in Liestal. Wegen des Programms und der Nähe zu Frenken- dorf, wo sie zuhause ist. Hier hat sie sogar ihren festen Platz: Sitz 1, hinterste Reihe, gleich beim Ausgang, den Betreiber duzt sie.

**Abtauchen in eine andere Welt**  
Helga Handschin, 60-jährige Wundmagerin im Kantonsspital Liestal, schaut sich Dokumentationen an, Dramen, Biografien, Krimis. Sie mag Genrefilme, sie mag Autorenfilme, und manchmal darf, ja muss es eine Komödie sein. Den Schweizer Erfolgsfilm «Wolkenbruch» wunderliche Reise in die Arme einer Schicksal hat sie gleich mehrfach gesehen, genauso wie die französische Dramakomödie «Les Intouchables», «Was ich nicht mag, sind Schessereichen», sagt sie abwehrend: «Die vielen Toten gehen mir zu nahe.»

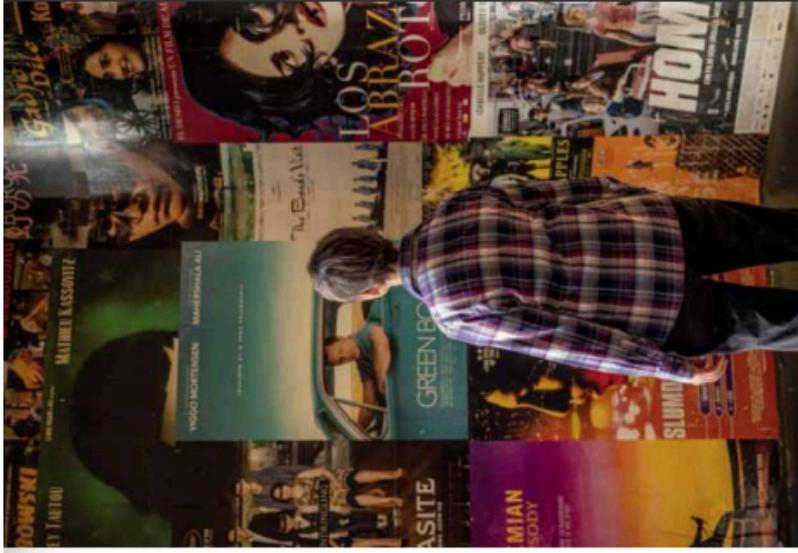
Denn für Handschin ist der Filmgenuss eine schier körperliche Erfahrung, Emotion pur, Nervenkitzel in seiner eigentlichen Bedeutung. Was die Protagonisten durchleben, widerfährt ihr hautnah. Herzhaft lacht sie mit ihnen, genauso wie sie mit ihnen bitterste Tränen vergiesst. «Wenn ich einen Film schaue, dann bin ich voll dabei. Ich tauche tief ein, und um mich verschwindet alles», sagt sie.

Und ihr Blick schweift ab. Man merkt: Helga Handschin versetzt sich gerade gedanklich in so ein Abtauchen, in die Faszination, die ein Film ausstrahlt, die Welt, die er für anderthalb, zwei Stunden erschafft. Ihre Sitznachbarn würden sich quasi in Luft auflösen, und selbst wenn jemand ständig busste oder raschle, so nähme sie davon keine Notiz mehr.

Und nicht nur das. Gute Filme, erklärt sie, klingen nach, mitunter ziemlich lange. Regelmässig komme es vor, dass sie etwa beim Abwasch sei und sie

*Mindestens einen Film pro Woche schaut sich Helga Handschin im «Sputnik» in Liestal an. Sie hat sogar ihren festen Platz.*

*Lässt keinen guten Film aus: Helga Handschin aus Frenken- dorf.*



unvermittelt schmunzeln müsse – über eine stimmige Szene, einen wortgewaltigen Dialog, eine unerwartete Wendung.

### Espresso-Glacé statt Popcorn

Wir treffen Helga Handschin Anfang Juni. Kino Sputnik, sie blinzelt in den blauen Himmel, 25 Grad. Zwar ist Regenwetter auch für sie klassisches Kinowetter, doch strahlender Sonnenschein hält sie nicht vom Filmvergnügen ab. Über zehn Filme habe sie sich seit Wiedereröffnung der Kinos Mitte April angeschaut. Die Monate davor seien eine harte Zeit für sie gewesen, ja kaum auszuhalten eigentlich. «Nun hole ich alles nach», sagt sie lachend.

Und auch wenn sie derzeit oft im Kino ist, so bleibt doch jeder Besuch etwas ganz Besonderes. Ein Erlebnis. Nicht mit Popcorn übrigens, das habe sie früher

genossen. «Heute gehört eine Espresso-Glacé dazu, das ist mein Kinoritual.» Und natürlich das Fachampeln mit ihren Kinobegleitern nach dem Film, bei einer Tasse Kaffee oder einem Cocktail.

Helga Handschin schaut auf die Uhr. Gleich beginnt die 18-Uhr-Vorstellung, «Von Fischen und Menschen», eine Schweizer Produktion, die im Jura spielt. Sie stellt sich eher auf Tränen denn auf Lachen ein. Das zumindest erwarte sie, nachdem sie den Trailer gesehen habe. So wählt sie ihre Filme nämlich aus: Spricht sie der Trailer an, notiert sie sich die Spielzeit des Films in ihrer Agenda. Und die Vorschau auf das Drama hat sie angesprochen. Und nicht nur sie: Das Kino ist zwar nicht voll, aber Helga Handschin ist auch nicht allein. Sonnenschein ist eben nicht nur für sie Kinowetter. ☺

